

Staatsanwaltschaft Berlin

Rechtsanwalt Markus Haintz

per beA

Schumannstraße 21
89555 Steinheim

Tel. +49 731 85074331

Fax +49 731 94034998

kanzlei@haintz-legal.de

Bearbeiter:

Unser Zeichen:

Datum:

RA Markus Haintz

000041-24

02.05.24

Sehr geehrte Damen und Herren

hiermit erstatte ich

Strafanzeige

gegen

die SPD-Bundesvorsitzende Saskia Esken

wegen

des Verdachts der Volksverhetzung gemäß § 130 Abs. 3 Strafgesetzbuch:

*(3) Mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer eine unter der Herrschaft des Nationalsozialismus begangene Handlung der in § 6 Abs. 1 des Völkerstrafgesetzbuches bezeichneten Art in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, öffentlich oder in einer Versammlung billigt, leugnet oder **verharmlost**.*

Der Strafanzeige liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

Frau Esken äußerte sich in einem kürzlichen Interview, siehe Video anbei, beim österreichischen Sender ZIB 2 in Bezug auf die AfD und das Dritte Reich wie folgt:

<https://tvthek.orf.at/profile/ZIB-700/12288226/ZIB-700-vom-02-05-2024/14224535/Saskia-Esken-AfD-ist-Nazi-Partei/15630416>

Moderator: „Momentan ist es jedenfalls nicht so weit, sie sagen aber auch, die AfD darf keinesfalls regieren,“

Esken: „Ja“

Moderator: „auch nicht in diesen 3 Bundesländern. Ist es demokratisch, eine Partei die möglicherweise über 30 % kommt und in einem Bundesland mit Abstand die stärkste Partei wäre, um jeden Preis von der Regierung fernzuhalten?“

Esken: „Ich will Ihnen sagen, Goebbels hat 1935 eine Rede gehalten über die Dummheit der Demokratie, denn die habe der NSDAP damals alle Mittel an die Hand gegeben, um sie selbst abzuschaffen. Wir werden nicht bereit sein, der AfD die Mittel an die Hand zu geben.“

Moderator: „*da vergleichen sie jetzt, aber vergleichen Sie jetzt die AfD mit Göbbels?*“

Esken: „*Ja, das ist ne Nazipartei.*“

Moderator: „*Finden Sie das nicht maßlos übertrieben?*“

Esken: „*Nein*“

Moderator: „Weil?“

Esken: „Weil ganz klar das völkische Denken vergleichbar ist, die Bestrebungen die Demokratie zu untergraben, vergleichbar ist menschenfeindliche Haltungen gegenüber allen möglichen Gruppen in unserer Gesellschaft vorhanden sind, Ausgrenzung, Spaltung, das sind ernsthafte Gefahren für unsere Demokratie, die wir abzuwenden haben.“

Moderator: „*Aber niemand in der AfD schlägt vor Konzentrationslager zu bauen oder andere Parteien zu verbieten und die Demokratie abzuschaffen.*“

Esken: „*Die AfD hat ganz klar verfassungsfeindliche Bestrebungen die darauf abzielen*“

Moderator: „Das ist ja das eine, aber Nazipartei, das mag ja sein, aber Nazipartei ist ja doch noch ganz was anderes.“

Esken: „darauf abzielen unsere Demokratie zu zerstören, davon bin ich überzeugt.“

Moderator: „Gut, momentan ist es jedenfalls nicht so weit.“

Esken verharmlost durch ihre Äußerungen die unter der Herrschaft des Nationalsozialismus begangenen Verbrechen im Sinne des Paragrafen 6 Abs. 1 des Völkerstrafgesetzbuchs. Esken setzt die AfD mit der NSDAP gleich, welche im Dritten Reich für eine Vielzahl von Verbrechen verantwortlich war, welche unter Paragraf 6 Abs. 1 des Bürgerstrafgesetzbuchs fallen.

Esken stellt die AfD auch auf eine Stufe mit dem Reichspropagandaminister Josef Goebbels, welcher in einer der höchsten Positionen der Nazihierarchie an unzähligen Verbrechen im Sinne des § 6 des Völkerstrafgesetzbuchs federführend beteiligt war und für die Sympathie dieser Verbrechen in der Bevölkerung propagandistisch geworben hat.

Selbst auf die Antwort des Moderators, dass niemand in der AfD Konzentrationslager vorschlägt, rückt Esken nicht von ihrer Position ab. Die AfD ist eine in Deutschland zugelassene Partei, welche nicht verboten ist. Ein Verbotsverfahren läuft ebenso wenig. Esken nutzt aus politischem Kalkül ihren Nazivergleich, um einem politischen Gegner zu schaden.

Esken setzt die AfD auch in unzulässiger Weise mit der Nazipartei NSDAP gleich, welche für die Verbrechen in den Jahren 1933-1945 verantwortlich war. Esken verharmlost hierdurch den Vernichtungskrieg im Osten und den Holocaust, zumal sie bei ihrer Position bleibt, obwohl sie konkret auf Konzentrationslager angesprochen wurde. Sie rudert nicht zurück.

Esken verharmlost die Verbrechen der Nazizeit im Sinne des § 130 Abs. 3 Strafgesetzbuch, indem sie die NSDAP mit einer in Deutschland im Jahr 2024 wählbaren, zu Wahlen zugelassenen und nicht verbotenen Partei auf eine Stufe stellt. Hierdurch verharmlost sie die Verbrechen der NSDAP und die der Verantwortlichen der Nazizeit, insbesondere die von Josef Goebbels.

Erforderlich für eine Verharmlosung ist ein ausdrückliches, quantitatives oder qualitatives Bagatellisieren von Art, Ausmaß, Folgen oder Wertigkeit einzelner oder der Gesamtheit nationalsozialistischer Gewaltmaßnahmen (Fischer, StGB, § 130 Rn. 31). Eben eine solche Bagatellisierung hat Esken vorgenommen, wenn sie die NSDAP, Josef Goebbels und die Nazizeit mit der AfD in einen Kontext setzt, da der unvoreingenommene Zuseher dann zu der Erkenntnis kommen kann, „dass die Nazizeit [und die NSDAP] nicht so schlimm gewesen sein kann“.

Die Äußerung ist offenkundig geeignet, um den öffentlichen Frieden **nachhaltig** zu stören, da sie einem sehr großen Publikum bekannt gemacht wurde und auch international für Aufsehen sorgen wird, da sie in Österreich getätigt wurde. Eine Prüfung nach dem dortigen Verbotsgesetz von 1947 bleibt den österreichischen Strafverfolgungsbehörden vorbehalten.



The screenshot displays a social media feed with four news items. The top item features a video thumbnail of Saskia Esken in a pink jacket, with a headline: "Saskia Esken bezeichnet AfD als „Nazi-Partei“: SPD-Chefin in ORF-Interview über Verbot". Below it, a text snippet reads: "In den vergangenen Monaten scheuten sich sowohl NRW-Ministerpräsident Wüst als ...". The second item, from "Kurier via MSN", has a headline: "SPD-Chefin Esken vergleicht AfD in ZiB2 mit Goebbels" and a thumbnail showing Esken and another man. The third item, from "WELT", has a headline: "Saskia Esken: „Vergleichen Sie jetzt die AfD mit Goebbels?“ – „Ja“" and a thumbnail of Esken. The fourth item, from "KLEINE ZEITUNG", has a headline: "Saskia Esken über die AfD: „Das ist eine Nazi-Partei“" and a thumbnail of Esken. A right-pointing arrow is visible on the right side of the feed.

Es wird um Eingangsbestätigung und Mitteilung über die wesentlichen Verfahrensschritte gebeten.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Haintz
Rechtsanwalt